

Kommentar

Mikrokredite mit maximaler Wirkung?

Auf dem Markt in Davao-City gilt das «5/6-Prinzip». Wer Anfang Woche 500 Pesos ausleiht, hat Ende der Woche 600 Pesos zurückzubezahlen. Solcher Wucher ist Alltag. Auf der ganzen Welt machen Geldverleiher mit kleinen Krediten grosse Geschäfte. Kein Wunder bezeichnen lateinamerikanische Kleinbauern ihre Zwischenhändler als «Coyotes». Hohe Zinsen machen abhängig und führen oft in Schuldknechtschaft.

Hier setzen Kreditkooperativen, Selbsthilfegruppen und Hilfswerke an, wenn sie Finanzinstitute aufbauen, die faire Darlehen verleihen und im Dienste der Bevölkerung stehen. Organisationen wie das von der DEZA unterstützte Women's World Banking oder die Oekumenische Entwicklungsgenossenschaft Oikocredit als weltweit grösste private Finanziererin entsprechender Projekte unterstützen den Aufbau solch alternativer Finanzstrukturen auf vorbildliche Weise. Die UNO sieht in den Mikrokrediten eine Erfolg versprechende Strategie zur Armutsbekämpfung und hat deshalb 2005 zum Internationalen Jahr des Mikrokredits ausgerufen.

Mikrokredite sind «in»: Neoliberale Kräfte wollen damit die Entwicklungshilfe ersetzen – denn kleine Kredite fördern Kapitalismus für Arme. In manchen Entwicklungsländern ist eine eigentliche Mikrofinanzindustrie entstanden mit kaum transparenten Grossinstitutionen, die neue Abhängigkeiten schaffen. Auch wenn die meisten Mikrokredit-Unternehmen nicht rentieren, lässt sich damit Geld verdienen. Selbst Credit Suisse hat Mikrokredite als Investment-Tool entdeckt – neckischerweise wird ihr Responsibility-Fonds von der Alternativen Bank Schweiz unterstützt.

Mikrokredit ist nicht Mikrokredit. Ein geschärfter Blick ist notwendig. Faire Mini-Darlehen von wenigen Dutzend Dollar können zu einem menschenwürdigen Leben beitragen. Entscheidend ist dabei die Verbindung lokaler Initiativen mit Bildungsprogrammen und technischer Hilfe, faire Bedingungen auch bei grösseren Krediten sowie eine Politik, von der nicht nur korrupte Eliten profitieren.

Karl Johannes Rechsteiner

Karl Johannes Rechsteiner ist Vizepräsident der internationalen Entwicklungsgenossenschaft Oikocredit und selbständiger PR-Berater in Oberdiessbach/BE.

www.oikocredit.org

www.womensworldbanking.org.